

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 100. Montag, den 15. December 1828.

Berlin, vom 12. December.

Se. Maj. der König haben dem Bauer Anton Schulz zu Kreimark im Kreise Heilsberg das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruht.

Aus den Maingegenenden, vom 6. December.

Am 3. Decbr. Abends gegen 6½ Uhr wurde die Stadt Nachen durch einen Erdstoß in Schrecken gesetzt, der um vieles heftiger war, als alle früher dort verspürten Erderschütterungen. Er mochte 6 bis 7 Secunden anhalten; Personen, welche sich in den obern Stockwerken der Häuser befanden, spürten das gewaltsame Schwanken am stärksten. Die Schwänkung begann mit einem rollenden Tosen, und schien zuerst den obern Theil der Wohnungen zu ergreifen, sich dann herabzusinken und ward gegen das Ende der Erschütterung immer heftiger, bis sie plötzlich nachließ. In mehreren Häusern klingelten die Hausglocken durch den Anstoß derselben. Die Erschütterung ward besonders stark in Durscheid empfunden. In mehreren Häusern sind Frauen von zartem Nervensysteme, während des Erdstoßes, ohnmächtig geworden. Auch in Düsseldorf hat man das Erdbeben genau zu derselben Zeit verspürt, jedoch in zwei Stößen, von denen der zweite 1 bis 1½ Minute auf den ersten folgte und der stärkere war. Ein starkes Getöse unter der Erde begleitete diese Erschütterungen. Die Gefäße der Häuser krachten, Tische und Stühle bewegten sich, und die Gläser an den Lampen klirrten.

Aus den Maingegenenden, vom 7. December.

Ueber das Erdbeben sind noch mehrere Nachrichten aus verschiedenen Städten in den Rheingegenenden eingegangen. Auch in Nachen verspürte man mehr als eine Bewegung. Die Erschütterung begann mit einer wellenförmigen Bewegung, und hörte mit einem heftigen Stoß und Getöse auf, welches ungefähr dem Eindrucke gleich kam, als ob durch das Niederfallen eines außerordentlich schweren Körpers die Gebäude erschüttert

würden. In mehreren Straßen liefen die Leute aus den Häusern, um zu sehen, ob in der Nachbarschaft ein Haus eingestürzt sei. Der letzte heftige Stoß schien ganz senkrecht zu sein. Das Barometer, welches am Tage vorher die ungewöhnliche Höhe von 28 Zoll 2 Linien erreicht hatte, war am Mittag des 3. Dec. auf 27 Zoll 11 Lin. gesunken, und blieb so stehen. Die Luft war vollkommen ruhig, und der Himmel nur wenig bewölkt. In Düsseldorf hat man, eben so wie in Nachen, bemerkt, daß die Bewegung von Westen nach Osten ging, und daß sie in den obern Stockwerken hoher Häuser sich am stärksten äußerte. In Köln verspürte man das Erdbeben genau 34 Minuten vor 7 Uhr, und zwar ziemlich stark. Das Barometer stand 28 Zoll 4 Linien, das Thermometer 1 Grad unter Null. In Siegburg bemerkte man drei Erdschwingungen, womit auch ein Säusen in der Luft verbunden war, welches zu Remagen sich als ein so gewaltsamer Luftstoß äußerte, als wollte der Sturm mit Gewalt die Fenster eindrücken. Dann folgte das Erdbeben so stark, daß sich die Meubel bewegten, die Fenster klirrten und die Häuser krachten. Zu Mechernich am Bleiberge in der Eifel, war der Stoß ebenfalls ziemlich heftig. Auch in Bonn ward die Erdschütterung noch ziemlich stark verspürt, eben so in Lüttich. Bonn und Lüttich sind bis jetzt die äußersten bekannt gewordenen Punkte dieses Erdbebens.

Wien, vom 2. December.

Wie man mit Bestimmtheit hört, so ist Se. Kaiserl. Hoh. der Kronprinz Ferdinand, von seinem ihn auf der Treibjagd bei Holitz getroffenen Unglücksfall noch nicht ganz wieder hergestellt. Man sagt auch, daß diese Verwundung Sr. Kaiserl. H. eine nicht unbedeutende Schwäche zuziehe, und man sich deshalb veranlaßt fand, nebst dem Professor Ritter von Kern, noch einen andern berühmten Arzt beizuziehen. Der Kronprinz hat bei Androhung seiner Unnade, die Namhaftmachung des Schützen verboten.

Mit der Strafe geht es schlecht. Trotz aller Vorseorge, welche man zu Schindbrunn wegen ihrer Erhaltung genommen, scheint man rücksichtlich ihres Aufkommens in Besorgniß zu schweben.

Wien, vom 3. December.

Am 27. v. M. wurde hier auf Befehl Sr. Kaiserl. Hoh. des General-Genie-Directors, Erzherzogs Johann, der, für den unterirdischen Krieg so wichtige Versuch ausgeführt, Minen durch chemische Vorrichtung, mit Beseitigung der sonst angewandten Zündwürste, zu zünden. Zur Lösung dieser Aufgabe wurde eine, noch in der Vorzeit bestandene Festungs-Gallerie aufgefunden und zweckmäßig gebraucht. Dieses Experiment wurde auch mit einer solchen wissenschaftlichen Umsicht, Gewandtheit und beifälligen Präcision ausgeführt, daß dem vorgesezten Zwecke in Hinsicht der proponirten Zündungs-Methode, vollkommen entsprochen ward. Um sich gleich nach dem Zündungs-Moment von der Rückwirkung auf die Gallerie durch den Augenschein zu überzeugen, drang der von rühmlichem Diensteifer und Wissbegierde besetzte Ingenieur-Oberst-Leut. Freih. v. Hauser, sammt zweien Ober-Leut., Renter und Kerefürer, in den, schon vorher aus Vorsicht beleuchteten, Minengang ohne Hinderniß bis zu dessen Ende vor, wurde aber dort von der, durch die recht- und linkeitige Verdämmung bereits eingedrungenen azotischen Gasart sogleich betäubt und besinnungslos zu Boden gedrückt. Das heftige Einstürzen dieser tödtenden Masse füllte die Gallerie so plöblich, daß ungarachtet der Gegenwart, Anseherung und Anordnung der Durchl. Erzherzöge Franz, Carl, Anton und Ludwig, des Hofgerichts-raths-Präsidenten, Prinzen zu Hohenzollern, und ungarachtet der Anwendung aller zu Gebote stehenden Mittel, selbst nach dem Tode zweier Minicure, der beispiellosen Mitwirkung der Officiere und Mannschaft, es vor Verlauf zweier Stunden nicht möglich war, diese unglücklichen Opfer ihres Berufes der ärztlichen Hülfe, die aber leider nicht mehr fruchten konnte, zu übergeben.

Wien, vom 5. December.

Wir meldeten vor einiger Zeit, daß eine Menge Raubthiere, durch das Kriegsgetümmel aus ihren alten Wohnsitzen verschreckt, einen Einfall in unsere östlichen Provinzen, besonders in Siebenbürgen, gemacht hätten. Auch in den westlichen Theilen von Ungarn hat sich eine Masse Raubthiere blicken lassen, so daß man zu außerordentlichen Mitteln seine Zuflucht nehmen muß. So wurde am 5., 6. und 7. v. M. von dem Obersten und Commandanten des Kreuzer-Regiments Baron von Maroevich, zu Bellosbar, auf die Meldungen mehrerer Compagnien des benannten Regiments, daß sich allenthalben Raubthiere in den Umgebungen blicken ließen, und dem Landmann Schaden zuzufügen drohten, unter Beobachtung eines sonderbar hiezu angegebenen Planes, ein Wolfstreiben angeordnet und eingeleitet, welches den günstigsten Erfolg zeigte. Es wurden nämlich, was sich vielleicht in der dortigen Gränze seit hundert Jahren nicht ereignet hat, bei dieser Treibjagd 52 Füchse und 32 Wölfe erlegt, und von letztern noch 4 stark angeschossen. Bemerkenswerth ist dabei, daß ein Kadett-Feldwebel, Namens Lugya, auf ein und denselben Standpunkt, und zwar ganz allein, drei dieser furchtbaren reißenden Thiere in einem Zeitraum von 10 Minuten erlegte, und daß, wenn er ein Doppelgewehr geführt, er auf dem nämlichen Punkte 6 Wölfe und 2 Füchse hätte erlegen können.

Paris, vom 2. December.

Aus Gibraltar reichen die Nachrichten bis zum 14. v. M. Man zählte nur 522 Kranke und in den 4 letzten Tagen 39 Tödt. Aus London waren 6 Aerzte mit 7000 Pfd. St. und vielen Heilmitteln und Vorräthen eingetroffen. Ein Arzt hat die merkwürdige Entdeckung gemacht, daß das Licht vor der Ansteckung schütze, und empfiehlt daher die sorgfältigste Beleuchtung des Hauses.

Aus Nauplia schreibt man, der Präsident habe, aus vornehmen jungen Griechen, eine Compagnie Gardes gebildet, die alle Officierrang haben, und von einem Franz. Officier befehligt werden. Die Griech. Gerichte sollen demnächst nach der Franz. Weise installirt werden; unser bürgerliches Gesetzbuch dient zur Grundlage des Griech. Rechts. — Gut unterrichtete Personen behaupten, daß die Cabinette von London und Paris einen letzten Versuch gemacht haben, um die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Es sind zu dem Ende zugleich Eilboten von England und Frankreich nach Constantinopel geschickt worden.

„Man versichert“, sagt der Courier fr., „daß wir wohl unterrichtet waren, als wir ankündigten, daß das Franz. Heer erst gegen Ende des Monates März Morea verlassen würde. Es scheint inzwischen, daß das Ministerium sich vorgenommen habe, schon jetzt alle diejenigen Kranken von dort zurückkommen zu lassen, deren Genesung durch die Einwirkungen des Klimas verhindert wird. Gleichmäßig würden, sagt man, auch alle diejenigen Soldaten zurückkehren, deren Dienstzeit abgelaufen ist, da die Expedition nicht als eine Einstellung des Friedensstandes betrachtet wird, mithin die Entlassung jener Soldaten aus dem activen Dienste nicht verweigert werden kann.“

Paris, vom 3. December.

Der Montreur enthält in seinem geschnitten Blatte einen Aufsatz zur Beruhigung der untern Volks-Classen bei den steigenden Brod-Preisen. Der hiesige Magistrat greift seine Getreide- und Mehl-Vorräthe an, um den Personen, denen der Preis von 20 Sous für das 4pfündige Brod zu theuer kömmt, die 4 Pfund zu 16 Sous zu liefern. 70000 Individuen sind bei den Armen-Büreaus eingeschrieben, um an dieser Begünstigung Theil zu nehmen. Vom 15. d. M. an zahlen alle diese für das 4pfündige Brod nur 16 Sous. Ueberdies sollen aber die eigentlichen Armen vom 1. d. M. bis ultimo März noch besonders unterstützt werden, und es sind hiezu monatlich 1067 Säcke Mehl zu Vertheilungen unter sie bestimmt. Nebenbei will die Regierung der arbeitenden Classe Beschäftigung geben, welches vielleicht die beste Art der Unterstützung ist.

In der vorgestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften theilte Hr. Rouzier die angebliche Entdeckung mit, daß die Sonne bei weitem nicht so entfernt von der Erde sei, als gewöhnlich angenommen wird.

Paris, vom 4. December.

Seit einigen Tagen hat Hr. Sudre, Erfinder der musikalischen Sprache, mehrere Versuche, mit Anwendung derselben zum Kriegsdienst, auf dem Marsfelde gemacht. Diese haben auf Befehl des Kriegsministers und in Gegenwart mehrerer Generals-Majors- und Ingenieurs-Officiere stattgefunden. Die Trompete wird zu den Signalen gebraucht, und hat unter andern folgende Befehle ausgerichtet: „sich um 4 Uhr Morgens auf den Marsch begeben. Die Brücke soll Morgens um 6

Uhr gesprengt werden. Es fehlt an Pulver. Die Division marschirt um 5 Uhr Morgens auf Auteuil. Der Fluß ist ausgetreten. Man hört in der Gegend von Issy Kanonenfeuer.“ Man versichert, daß jeder dieser Befehle, mit der Trompete, von dem Ende des Marsplatzes, einer Bedette mitgetheilt, welche über der Erhöhung des Trocadero stand, von dieser gehört worden sind, und daß das Signal des Verstehens in weniger als 15 Secunden zurückgekommen ist.

Napel, vom 22. November.

Se. K. Hoh. der Kronprinz von Preußen hat während der letzten Tage seines Hierseins noch mehrere schöne Punkte in Augenschein genommen, den Vormero bestiegen und das Kloster der Camaldulenser besucht. Am 16. wohnte er dem Gottesdienste in der Preuß. Gefandtschafts-Kapelle bei. Der Marchese Russo, Sohn des Ministers des Königl. Hauses, hatte am 18. die Ehre, Sr. K. H. in Auftrag Sr. Maj. des Königs, die Insignien des St. Ferdinands-Ordens zu überreichen. Am Abend beehrte der Kronprinz ein vom Preuß. Gefandten gegebenes glänzendes Fest mit seiner Gegenwart. Am 19. stattete Se. K. H. J. M. der Königin zu deren Namensfeste seinen Glückwunsch ab und speiste mit der Königl. Familie. Donnerstag den 20. d. trat Se. K. H. seine Rückreise an. Der Kronprinz läßt hier überall bei denen, welche das Glück hatten, sich ihm zu nahen, einen unauslöschlichen Eindruck zurück.

Lissabon, vom 17. November.

Man spricht hier von der Herstellung des Jesuiten-Ordens.

London, vom 29. November.

Der Herzog v. Wellington, heist es, habe den Marq. v. Palmella benachrichtiget, daß es die Absicht der Engl. Regierung sei, die Portug. Soldaten von ihren Officieren zu trennen und in verschiedene Engl. Städte zu vertheilen. Allein Hr. von Palmella erklärte, daß er seine Waffengefährtigen lieber nach Brasilien abreisen lassen wolle, wo man sie mit mehr Achtung behandeln würde. Man fügt hinzu, daß bereits zu dem Endzweck Schiffe gemiethet seien.

Der Sun — ein Blatt, welches oft gut unterrichtet zu sein pflegt — meldet, daß man heute Nachmittag in mehreren Zirkeln Don Miguel's Tod erzählt habe; der Prinz soll in Folge einer Entzündung gestorben und seine Mutter zur Königin ausgerufen sein. Der heutige Courier erwähnt nichts hiervon, sondern bemerkt nur die Ankunft von Briefen aus Porto vom 18. d., welche nichts von Bedeutung enthielten.

In der Sitzung des kathol. Vereins vom 24. Nov. wurde beschlossen, daß eine aus 9 Iräländ. Katholiken bestehende Deputation nach England geschickt werden solle, um Vorurtheile zu beseitigen, feindselige Gesinnungen zu beschwichtigen und die Bedürfnisse und Wünsche des Iräländ. Volkes auseinander zu setzen. Diese Mitglieder sollen kathol. Pairs, Söhne von Pairs, Barone und Ritter sein. — Auf Hrn. O'Connell's Aeußerung: „Wir werden gewiß nicht beschreiben, daß der König geistliche Macht besitze, aber wir wollen beschwören und haben es beschworen, daß der Papst keine weltliche Macht in diesem Reiche besitzt; sendet mich aus, so werde ich unsern Feinden, aus der Geschichte, beweisen, daß die gegen uns erhobenen Beschuldigungen ungegründet sind“ — erwiderte ein anwesender Protestant, Hr. Proby: Hr. O'Connell solle nachweisen, daß

der Papst sich selbst keine Gewalt der Eides-Dispensation zuschreibe. Dies versprach Hr. O'Connell zu thun und fügte hinzu: „Sollte ein Franz., ein Spanisches oder jedes andere Heer, und geschähe es unter der Anführung des Papstes selbst, einen Einfall in unser Land unternehmen, so würde ich auf ihn, wie auf jeden Andern, feuern.“

London, vom 2. December.

Briefe aus Batavia vom 7. Aug. versichern, daß die Niederländ. Truppen zu schwach zum Angriff der Eingebornen seien, die sich im Innern der Insel verschanz haben.

London, vom 5. December.

Graf Liverpool starb gestern auf seinem Landsitz in Comberwood (wo er sich seit der Lähmung, die das Land vor einigen Jahren seiner Dienste beraubte, aufgehalten) an den Folgen eines plöblich eingetretenen krampfhaften und spasmodischen Anfalls, nachdem er sich die Tage vorher leidlich wohl befunden. Die Times zollen der Redlichkeit und den liebenswerthen Eigenschaften des verbliebenen Staatsmannes ein ehrendes Andenken, das sie mit den Worten beschließen: „Er verrichtete das Werk eines solchen mit unablässigem Fleiße und sank als Opfer seiner Arbeitsamkeit.“

Columbische Zeitungen vom Ende Sept. berichten, daß zwischen Peru und Bolivia am 6. Juli Friebe geschlossen und am 7. ratificirt worden sei. Demzufolge wird das Columbische Hülfsheer das Gebiet von Bolivia sofort räumen, auf Wegen, die der Peruanische Gen. bestimmen wird, eine Bedingung, die als eine absichtliche Beleidigung gegen Columbiens festgesetzt ist. General Urdininea, Befehlshaber der Truppen von Bolivia, verpflichtet sich durch den 5. Artikel, den Congress am 1. August in Chuquisaca zu versammeln, um die Abdankung des Großmarschalls Sucre entgegenzunehmen, eine provisorische Regierung zu errichten, die Nationalversammlung zur Revidirung der bestehenden Constitution einzuberufen und einen Staatspräsidenten zu erwählen. Außerdem versprachen sie, ohne Zweifel, ein freundschaftliches Verhältniß mit Brasilien anzuknüpfen, so lange dieses Reich nicht Frieden mit der argentinischen Republik geschlossen habe. Diese Bedingung ist bekanntlich bald nachher erfüllt, so daß jetzt alle drei Staaten Freunde sein können. — Die Zeitung von Bogota, wahrscheinlich Bolivar's Organ, ist sehr aufgebracht über diesen Tractat, und wirft dem Peruan. Gen. Gamara vor, er wolle einen Freistaat nach seiner eigenen Phantasie bilden, indem er die drei Provinzen Puno, Arequipa und Cusco, die sich von Lima losgesagt haben, mit Bolivia verbinde. Die Bogota Zeitung ruft Columbien zum Kriege gegen Peru auf und es ist höchst wahrscheinlich, daß derselbe erfolgen werde.

Petersburg, vom 29. November.

Am 25. fand hier die Beerdigung des Reichthums der verstorbenen Kaiserin Maria Feodorowna Statt.

Am Tage vorher hatten sich die von der Trauer-Commission erwählten Herolde, in Uniform mit Trauerschärpen, nebst zwei Senatssecretären, in schwarzen Staatskleide, begleitet von einem Detaschement der Garde zu Pferde mit Trompeten, vor den Pallast Sr. Maj. und die übrigen Palläste der Kaiserl. Familie, dergleichen auf die Hauptplätze der Residenz begeben. Ueberall wo Halt gemacht wurde, bliesen die Trompeten eine Fanfare und einer der Staatssecretäre verlas mit

lauter Stimme das Ceremonial. — Am Beerdigungstage selbst kündigten um 7 Uhr Morgens drei Kanonenschüsse von der Festung, den Anfang der Ceremonie an. In dem Augenblicke, wo J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von J. J. K. K. H. H. in den Trauersaal, an den Sarg der hochseligen Kaiserin, traten, zeigte ein zweites Signal von drei Kanonenschüssen von der Festung, denjenigen Personen, die den Zug eröffnen sollten, an, daß sie ihre Versammlungsorte zu verlassen sollten, und ihre angewiesenen Plätze einzunehmen hätten. Um 1 Uhr gab man das dritte Signal von der Festung, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Auf Se. Maj. den Kaiser folgten J. J. K. K. H. H. der Thronfolger, der Csesarewitsch Großfürst Constantin Pawlowitsch und der Großfürst Michael Pawlowitsch, dann Se. K. H. der Herzog Alexander von Württemberg nebst dem Prinzen Ernst und J. Maj. die Kaiserin, begleitet von J. K. H. der Prinzessin Maria von Württemberg, in einem achtspännigen Trauerwagen. Sobald der Leichenwagen vor der Thür der Cathedrale um halb 3 Uhr hielt, wurde der Sarg von eben den Personen, welche ihn aus den innern Gemächern des Palastes nach der Treppenhalle getragen hatten, von dem Leichenwagen abgehoben und, auf den Katafalk hinaufgetragen; vier Kammerjunker, von den Kammerdienern der hochseligen Kaiserin unterstützt, nahmen den Sargdeckel ab, und legten ihn auf einen besondern Tisch; die zwei ältesten Kammerherren hoben den Saum des Kaiserl. Mantels heraus und entfalteten ihn, und die Kammerherren, welche das Leichentuch getragen hatten, breiteten es über den Körper der hohen Verstorbenen aus. Die Kaiserl. Krone, nebst den Insignien und Orden, welche vor dem Sarge getragen worden waren, wurden zu beiden Seiten desselben auf Tabourets niedergelegt, und nun vollzog der Metropolit, unter Assistenz der hohen Geistlichkeit, das Todtenamt, nach dem Ritus der Morgenländ. Griech.-Russ. Kirche. Nach beendigtem Gottesdienste, und nachdem die durchl. Glieder der Kaiserl. Familie, so wie die angesehensten Personen beiderlei Geschlechts, dem Leichnam der hochseligen die letzte Pflicht erwiesen hatten, nahmen 4 Kammerherren das Leichentuch ab und trugen es in das Allerheiligste, während zwei Kammerherren den Saum des Kaiserl. Mantels in den Sarg legten. Die Kammerjunker, unterstützt von den Kammerdienern, verschlossen hierauf den Sarg. Nun hoben die früheren Träger des Sarges denselben vom Katafalk und trugen ihn, unter Vorritt des Metropoliten und der Geistlichkeit, nach der im Innern der Cathedrale bereiteten Gruft, worin derselbe, nach dem letzten Todtensgebet versenkt wurde. Es war 3 Uhr 20 Minuten. In diesem Augenblicke erlöschte das Lauffeuer der sämtlichen aufgestellten Truppen und die Kanonensalve der Festungsartillerie sowohl, als aller in der Fronte befindlichen Batterien. Hiermit schloß der letzte Traueract. Der Leichnam der hochsel. Kaiserin Maria Feodorowna ruht in der Cathedrale rechts vom Altar, links von dem Grabe des verewigten Gemahls Kaisers Paul Petrowitsch, und rechts von dem des Sohnes, Kaisers Alexander Pawlowitsch glorwürdigen Andenkens.

Vorgestern ist der Csesarewitsch, Großfürst Constantin, von hier abgereist.

Türkische Gränze, vom 27. November.

Am 28. Oct. brachte man 300 Russ. Kriegsgefangene in Constantinopel ein. — Der Großherr soll den Vertrag, welchen der Vicekönig von Egypten mit den drei

allirten Mächten über die Räumung von Morea geschlossen, zwar genehmigt haben, allein nur für eine bestimmte Zeit. — Den 6. Nov. wurden von dem Sultan der abgesetzte Scheich-al-Islam (der Mufti) und zwei Molla's verwiesen; als Ursache giebt man an, daß sie dem Sultan feindselige Vorschläge gemacht hätten. — Nach Berichten aus Smyrna ist die Türk. Besatzung von Rodon, Koron und Patras auf Franz. Schiffen nach Jasi bei Smyrna gebracht worden.

Constantinopel, vom 13. November.

Es verbreitet sich hier allgemein das Gerücht, der bisherige Präsident, Graf Capodistria, sei zum Fürsten von Griechenland ernannt, und werde von den Ministern der drei intervenirenden Mächte in dieser Eigenschaft förmlich anerkannt werden.

Der jetzige Capudan Pascha, Achmed-Bey, war noch vor elf Jahren ein Schiffer; durch seine Fähigkeiten und seine Rechtlichkeit, durch welche er sich während seiner Verwaltung in Salata allgemeines Zutrauen erwarb, schwang er sich von einer Stufe zur andern empor.

Da der Sultan das Schloß von Giub zu seiner Winter-Residenz einrichten läßt, vermuthet man allgemein, daß er wohl fürs erste nicht mit dem Sandschak-Scherif in die hiesige Hauptstadt zurückkehren werde. Einige Ulema's, die ihm die Vorfellung zu machen wagten, bei solchen Beschlüssen die alten Grundgesetze nicht zu umgehen, sind verbannt worden.

Die hiesige Hauptstadt ist, nach den Angaben, welche die Pforte verbreiten läßt, auf fünf Monate mit Lebensmitteln versehen, weshalb die Nachricht von der Blockade der Darbanellen durch die Russen keine Besorgniß unter dem Volke erregt zu haben scheint. Die Convoy mit Lebensmitteln aus Egypten ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

Am 13. October schlug der Blitz in kurzer Zeit 5 Mal hintereinander in die Kapelle auf der Schneefuppe im Riesengebirge. Es waren mehrere Menschen in derselben, jedoch ist Niemand geküdt worden. Die Verletzungen waren zum Theil bedeutend, jedoch sind sämtliche Getroffene wieder hergestellt worden.

Die Wirksamkeit der glücklichen Entdeckung eines Engl. Arztes, welcher ein Mittel gegen die Ansteckung des gelben Fiebers, ja selbst für die, welche bereits damit befallen sind, aufgefunden hat, bestätigt sich. Sie besteht darin, daß man beständig der Sonne und dem Licht ausgesetzt bleibe. Dagegen muß man, sobald die Sonne untergehen will, sich in seine Wohnung begeben, das Zimmer, wo man sich niederlegt, wohl beleuchten und das Licht so lange brennen lassen, bis die Sonne wieder aufgeht und ihre Wärme verbreitet. Wenn man diese Vorsichtsmaßregeln genau 3 Wochen lang hinter einander beobachtet, wird man vom Fieber nicht befallen werden, selbst, wenn dies bereits im Orte ausgebrochen wäre.

In Ipswich kam am 16. Nov. eine Frau in Gegenwart ihrer Mutter, ihrer Großmutter und ihrer Urgroßmutter mit einem Mädchen nieder, so daß hier der seltene Fall eintrat, daß fünf Generationen beisammen waren, und das alte Engl. Sprichwort: Stieh auf Tochter und geh zu deiner Tochter, denn deiner Tochter Tochter hat eine Tochter bekommen — wörtlich wahr wurde.

Be k a n n t m a c h u n g.

Den dritten Provinzial-Landtag des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen betreffend.

Se. Königl. Majestät haben mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 15ten November c., den Zusammentritt des dritten Provinzial-Landtages für das Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen, auf den 15ten Februar k. J. festzusetzen, des Herrn Fürsten zu Putbus Durchlaucht zum Landtags-Marschall, den Geheimen Regierungsrath Herrn von Schöning zu dessen Stellvertreter; mich aber zu Allerhöchster Ihrem Kommissarius für diesen Landtag zu ernennen geruht.

Den mir ertheilten Auftrag des hohen Staats-Ministerii vom 18ten d. M. befolge ich hierdurch, wenn ich diese Allerhöchste Bestimmung zur Kenntniß der gesammten Eingefesenen dieses Provinzial-Verbandes bringe und die Herren Abgeordneten hiermit einlade, sich den gesetzlichen Anordnungen gemäß, zur bestimmten Zeit in Stettin einzufinden und in ihrem ehrenvollen Amte der Versammlung des 3ten Provinzial-Landtages beizuwohnen. Stettin den 29sten November 1828.

Königl. wirklicher Geheimer Rath und Ober-Präsident von Pommern, und Königl. Kommissarius des Provinzial-Landtages. C a f f.

Theater = Anzeige.

Zum Benefiz des Unterzeichneten
Mittwoch den 17ten d. M.
zum ersten male:

Der Löwe von Kurdistan,
und

Der Leopard = Ritter.

Romantisches Schauspiel in 5 Akten; nach W. Scott's
Talisman, bearbeitet vom Freih. v. Aufsenberg.

Ein hohes und hochgeehrtes Publikum gebe ich mir
die Ehre zu dieser Vorstellung gehoramt einzuladen.
Billetts zu derselben sind von heute ab, im Theater-
Bureau zum ersten Rang à 12½ Sgr., Parterre à 7½ Sgr.
zu haben. Carl Grabowsky.

Literarische Anzeigen.

Empfehlungswerthes Weihnachtsgeschenk.

E m i l i e n s
g o l d n e s B u c h,
welches
sie schuldlos und sicher ihrer Bestimmung
entgegenführt.

Ein Muttergeschenk für geliebte Töchter
von

S. Müller,

Verfasser mehrerer Jugendschriften.

Preis auf feinem Druckpapier 17½ Sgr.,
auf Velinpapier 25 Sgr.

Einfach und prunklos erscheint dies Buch, und will
sich durch seinen Inhalt nur dem Wohlgefallen edler
Mütter und frommer Jungfrauen empfehlen. Nach
dem Beifall jener Auserwählten ringt es allein,

welche stiltliche Belehrung suchen und die Jugend
ihres Geschlechts für die Krone aller Schönheit hal-
ten. Man findet in dem Büchlein zuerst einen Sit-
tenspiegel in einer Reihe von Beispielen; dann das
Nöthigste für gebildete Jungfrauen von der Seele
und dem Körper; ferner die Hauptlehren des An-
standes und endlich eine Anleitung zur Briefform
mit mehreren Musterbriefen.

Zu haben bei F. S. Morin (Mönnenstraße 464.)

Bei F. S. Morin (Mönnenstraße 464) ist fol-
gende interessante Weihnachtsschrift zu haben:

Z u c u n d e.

Vierzig neue Erzählungen

für

Kinder von 6 bis 10 Jahren.

Von

F. P. W i l m s e n.

In groß Duodez auf Rosenpapier. Mit 12 fein illu-
minirten Kupfern, gezeichnet von L. Wolff, gestochen
von L. Meyer jun.

Elegant gebunden 1 Thlr. 25 Sgr.

(Berlin, Verlag der Buchhandlung von C. Fr.
Amelang, Brüderstraße No. 11.)

Aus dem Leben gegriffene, und lebhaft erzählte
Geschichten, jede einem freundlichen Bilde gleich,
das immer mehr zu sehen giebt, je länger man es
ansieht, und alle so einfach hingestellt, daß erzählende
Mütter sie leicht auffassen und wiedererzählen können,
und zugleich einen ergiebigen Stoff vor sich finden,
aus dem sich noch 40 andere Erzählungen bilden
lassen; dieß ist es, was der Verfasser hier den Müt-
tern und Erzieherinnen darbietet. Das Publikum
weiß daß er keine Marktwaare zu liefern pflegt, und
nimmt darum gewiß das reichhaltige Büchlein, das
durch die lieblichsten, mit seltener Kunst und Sorg-
falt gezeichneten und illuminirten Abbildungen eine
vollgültige Empfehlung erhält, mit Liebe auf, ohne
zu fürchten, daß die Erwartung, die es erregt, dürfte
getäuscht werden.

Als angenehme Weihnacht- und Neujahrsbeschenke
werden empfohlen:

Bielliebchen,

historisch = romantisches Taschenbuch für 1829

von

A. von Tromlitz.

2r Jahrgang mit 8 Kupfern, 452 Seiten in 16.

Preis: 2 Rthlr.

THE BRITISH WREATH

A LITERARY ALBUM

AND

CHRISTMAS AND NEW YEAR'S PRESENT
FOR 1829.

With seven highly finished Engravings.

Price elegantly bound 1½ Thlr.

Pariser Bilderwitz,

ein

Taschenbuch zum Lachen.

(Commissions-Artikel.)

Elegant gebunden Preis 16 Gr.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

Zu haben bei M. Böhme, kleine Domstraße 784 in Stettin.

M. Böhme, kleine Domstraße 784, empfiehlt eine große Auswahl äußerst elegant gebundener Stammbücher zu dem Preise von 1½ bis 6½ Thaler, so wie sein reichhaltiges Lager von wissenschaftlichen und belletristischen Werken, geschmackvoll gebunden, deutscher und französischer Jugendschriften, Taschenbücher für 1829, Neujahrs Wünsche &c. &c.

Bekanntmachung

für die Herren Actionairs der Preuß. See-Assicuranz Compagnie in Stettin.

Die Zinsen pro 1828 von dem baaren Einschusse auf die Actien der Compagnie werden in Hamburg, bei Herrn J. N. Walde, in Berlin, bei Herren Ebart & Strehmann und in Stettin, in unserm Comtoir (Kuhstr. No. 288) gegen Vorziehung der vorzulegenden Quittungen, in den letzten Tagen dieses Monats ausgezahlt. Stettin, den 12ten December 1828.

Die Directoren der Preuß. See-Assicuranz Compagnie.

Todesfall.

Heute früh vollendete sanft, nach kurzem Krankheitslager, meine theure Gattin ihr der Liebe und zärtlichsten Sorgfalt für mich und unsre Kinder geweihtes Leben im 45ten Jahre; so ich in meinem und meiner Kinder Namen den uns Wohlwollenden, unter Verbitung der Theilnahmebezeugung ergebenst anzeige. Stettin den 12ten Decbr. 1828.

Gottlieb Wilhelm Schulze.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 11ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten hiemit ergebenst an. Stettin den 12ten Decbr. 1828.

Albert Dord.

Mathilde Dord geborne Kregmer.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich ergebenst

J. C. F. Pertschow.

Sophie Zuck.

Anzeigen.

Der Berliner Post-Kalender mit der Genealogie der regierenden hohen Häuser, à Stück 1½ Rthl., der große Etui: à 10 Sgr. und der kleine Etui-Kalender à 4 Sgr., auf das Jahr 1829, sind auf dem Ober-Post-Amte zu haben.

Der neueste Post-Bericht über den Abgang und die Ankunft der hiesigen Posten ist auf dem Ober-Post-Amte zu haben. Stettin, den 12. Decbr. 1828.

Für die Familie Ge... (des vormaligen Prediger Sebastiani, wohnhaft am Pladderin No. 130,) sind, außer Kleidungsstücken, Wäsche, Betten und einigem Hausgeräthe, ferner eingegangen: 1) an monatlichen Beiträgen, von Frau Pr. v. B. 1 Rthl. Frau G. A. Th. 20 Sgr. 2) Ein für alle Mal, von A. v. C. 2 Rthl. W. v. H. 2 Rthl. L. 1 Rthl. C. Sch. 1 Rthl. Pr. E. R. H. 2 Rthl. St. 10 Rthl. C. n. 3 Rthl. Einem Ungenannten 3 Rthl. Einem andern Ungenannten 2 Rthl. B... 1 Rthl. v. M. 1 Rthl. Stettin, den 12. Decbr. 1828. Bernhardt.

Castor-Hüte

in Kiepen und freistehenden Formen empfiehlt

Heinrich Weiß.

Ich empfang ein neues Sortiment seiner Niederländischer Circassiennes, welches zu billigen Preisen empfehle. Heinrich Weiß.

Zu dem bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mein Galanterie- und feine kurze Waaren, auch lackirte und Spiel-Waaren-Lager aufs ergebnste. Durch die gemachten Einkäufe auf der Leipziger und Frankfurter Messe und durch direkte Zusendungen von Paris, Wien &c. ist dasselbe aufs reichste und geschmackvollste completirt; so, daß ich mir schmeicheln darf, den mäßigen Anforderungen des hochachtbaren Publikums und der hochgeschätzten Fremden, nach Wunsch zu begegnen. — Ich enthalte mir einzelne Artikel auszuheben; bemerke nur noch, daß ich mein Lager zu mehrerer Bequemlichkeit und bessern Auswahl der mich gefälligt Besuchenden, in dem bei meinem Laden sich befindlichen Locale aufgestellt habe und verspreche demnächst die möglichst billigste, so wie die reellste Bedienung.

J. B. Vertinetti,

Grapengießerstraße No. 166.

Stuh-Uhren in Bronze-, Marmor- und Holz-Gehäusen. Vasen aus Porzellan, Marmor und Gussseisen. Fein bemalte und vergoldete Berliner und Pariser Porzellan Tassen und feine gusseiserne Kunstfächer, empfiehlt in großer Auswahl

J. B. Vertinetti,

Grapengießerstraße No. 166.

Conto-Bücher, lin. und unlin., sind in allen Sorten Papier zu haben bei

E. B. Kruse.

Eisch, Commoden &c. Decken, habe ich wieder in neuen Mustern zu billigeren Preisen erhalten.

E. B. Kruse.

Weihnachts-Ausstellung.

Zu bevorstehenden Weihnachten ist mein Waaren-Lager wohl assortirt in neuesten und feinsten Crisfall-Glas-Waaren, als:

Tafelaufsätzen, Punschbowlen, Frucht- und Zucker-Vasen, Pocalen u. dergl. m.,
fein bemalten und vergoldeten Tassen, Kaffee- und Thee-Service, Dejeunés, Blumenvasen u. dergl. m.

Zur bessern Uebersicht sind die zu Geschenken sich eignenden Gegenstände besonders ausgestellt, die ich zu möglichst niedrigen Preisen ergebenst empfehle.

D. F. C. Schmidt.

Gusseiserne emallirte Kochgeschirre, so wie auch Englische Wein- und Wasser-Gläser und Caraffen, empfiehlt billigst

D. F. C. Schmidt.

Vergoldete Rahmleisten

zu Oehlgemälden, Kupferstichen u. s. w., sind in verschiedenen Mustern stets vorräthig, und werden aufs schnellste Rahme davon geliefert bei

E. Deplanque, Frauenstraße No. 1121.

Weihnachts-Anzeige.

Feinste Crisfall-Glaswaaren,
Fein vergoldete und bemalte Porzellan-Tassen,
Desgleichen Caffe- und Theeservicen,
Kinderpielzeug in Glas, Porzellan und Gesundheits-Geschirr,
Engl. Wein-, Wasser-, Champagner- und Desertgläser,

so wie jeden, in diesem Blatt einzeln genannten, zu meinem Fache gehörigen Artikel, die zur gefälligen Auswahl noch besonders aufgestellt sind, zu sehr billigen Preisen bei
seel. B. Michau's Witwe,
Dohn- und Pelzerstraßen-Ecke.

Mit einer Auswahl Jugendschriften, Schul- und Lehrbücher, Taschenbücher, Gesellschaftsspiele, Schreib- und Zeichenhefte, Normal-Schreibbücher, Zeichenbücher, seiner Pappschachen, so wie mehreren theils neuen, theils älteren gut erhaltenen Werken aus allen Fächern der Literatur empfiehlt sich

Frieze, Pelzerstraße Nr. 302.

Eine große Auswahl fertiger

Damen-Mäntel

in Circassienne und andern Stoffen in den beliebtesten Farben, nach den neuesten Moden gearbeitet, gut wattirt und mit Pelz gefüttert, desgleichen

Merino-Mäntel,

in schwarz und Modenfarben, im Preise von 6 Rthlr. an, empfehlen ganz ergebenst

Gebrüder Wald,

oben der Schuhstraße Nr. 624 in Stettin.

leisten im Stande sind, so offeriren wir, ~~ausser~~ Merino's in allen Farben à Elle 6½ bis 7½ Sgr.,
achte Engl. Cattune à Elle 6½ Sgr., ½ breite achte Gingham's à Elle 6½ Sgr. und alle mögliche Manufakturwaaren zu heruntergesetzten sehr billigen Preisen.

J. Löffler et Comp.,
am Kohlmarkt No. 618.

J. M. Cohn,
Reiffschläger und Schutzenstrafen-Ecke.
Ich erhielt wiederum eine große Auswahl Flohr, Gros de Tur- und Atlas-Bänder, empfehle solche zu sehr billigen Preisen, wie auch Cattune zu herabgesetzten Preisen, um damit zu räumen à Elle 5 bis 6 Sgr.

Zu dem bevorstehenden Weihnachten empfehlen wir unser bekanntes Manufaktur-Waaren-Lager ganz ergebenst. Wir haben dasselbe in der letzten Messe und durch mehrere directe Zufuhungen bestens und vollständigst completirt, weshalb wir uns schmeicheln dürfen, in Hinsicht der Auswahl und der Billigkeit, den mäßigen Forderungen der hochgeehrten Herrschaften zu entsprechen. — Besonders zeichnen sich aus:

feine französische ½ breite Merinos und andere Zeuge zu Damen-Mänteln und Kleidern passend, in den modernsten Farben,

feine englische Merinos, Longhaws und Umschlager-Getücher in schwarz, weiß und allen Modefarben. Auch haben wir mehrere Cattune und Gingham's zurückgesetzt, welche von bester Güte und in ächten Farben sind, die wir zu und unter den Einkaufspreisen verlaufen.

J. Weyerheim & Comp.,
Grapengießerstr. Nr. 165.

Einem verehrungswürdigen Publikum empfehle ich mich zum bevorstehenden Weihnachts-Feste mit allen zur Conditorei gehörigen Gegenständen, wie auch mit allen Sorten Pfefferkuchen, sowohl auf dem Kohlmarkt in meiner Bude wie auch in meiner Wohnung, Baumstraße No. 989. Auch nehme ich Bestellungen auf alle Arten großer und kleiner Kuchen an. Unter Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch. Stettin, den 15. Decbr. 1828.

C. A. Kuhl.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit seinen lackirten wie auch unlackirten Blechwaaren, worunter vorzüglich Lampen, nebst einer großen Auswahl verschiedener Spielsachen zu billigen Preisen,
der Klempnermeister Siebenhagen,
Pelzerstraße No. 656.

Ergebenste Anzeige.

Mein Pfeifen-Waarenlager habe ich durch eine Zufuhung seiner Berliner Porzellan-Tabacksköpfe completirt, worunter sich mehrere zu den bevorstehenden Festen zu Geschenken eignen; auch habe ich noch achte Meerchaum-Pfeifenköpfe in Wachs und Del gefossten, mit und ohne Silber-Beschlägen, verschiedener Sorten Stöcke, als: achte Bambus, Baltimore,

Um unsern geehrten Kunden zu beweisen, daß wir hinsichtlich der Billigkeit der Preise auch etwas zu

Zuckerrohre mit Mundharmonika, letztere zu 1 Rthl. 10 Sgr., so wie achte silberne, neussilberne und Bronzene Pfeifenbeschläge, womit ich mich, unter Versicherung reeller Bedienung, bestens empfehle.

J. H. Richter, Drechsler,
am Hofmarkt Nr. 708.

Eine bedeutende Auswahl von Spielsachen, Puppensöpfen und Puppengestellen, sowie französische Papparbeiten, empfehle ich zu diesem kommenden Weihnachten zu sehr billigen Preisen.

J. G. Mäller, in der Schulzenstraße.

Tull = Plättchen

in großer Auswahl, à Stück 12½ Sgr. und 15 Sgr.,
bei

C. W. Petersen,
Grapengießerstraße No. 165.

Ein invalider Krieger, der eine kleine Rente zu verzehren hat, wünscht sich auf das Land in Pension zu geben. Gesellschaftliche und, wo möglich, wissenschaftliche Bildung würden den meisten Einfluß auf seiner Wahl haben. Das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Eine neue Auswahl der anerkannt guten und zweckmäßigen Feuermaschinen habe ich wieder angefertigt, die in der fleißigen Bearbeitung des Mechanismus und einer schönen geschmackvollen äußern Form sich auszeichnen, und sich zu Geschenken besonders eignen. Unter der Versicherung billiger Preise, empfehle ich mich einem geehrten Publikum damit bestens.

Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
Pelzerstraße Nr. 803.

Weihnachts-Anzeige.

Feine Papp-Arbeiten, als Toiletten, Schmuck, Boston, Näh-, Arbeits- und Schreibe-Kästchen, Fidi-bus-Becher, Uhrgehäuse, Cigarro-Büchsen, Feder-Pennale, und mehrere nützliche Gegenstände, die sich zu Geschenken eignen, sind von heute täglich bis Abends 10 Uhr zu haben.

Müller, Louisenstraße No. 737.

Daß mein Vorrath von Fortepiano's in Flügeln und Tafelform wieder vollständig ist, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Grüneberg,
große Dohmstraße No. 795.

Weihnachts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mich einem achtbaren Publikum ganz ergebenst mit einer schönen Auswahl Figuren-Marzipan, Confecturen, französischen Pfefferkuchen, Bonbons und allen zur Conditorei gehörigen Waaren. Vorzüglich empfehle ich eine Sendung Königsberger Marzipan (ganz acht). Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, verspreche ich das mir gütigst zu schenkende Zutrauen durch prompte und billige Bedienung aufs Beste zu rechtfertigen.

Carl F. Vetter, Conditior,
No. 464 Mönchenstraße.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich einem geehrten Publikum ganz ergebenst mit einer großen Auswahl von feinen Confecten, Macarons, allen Arten Bonbons, Manheimer Bildern und achtem Königsberger Marzipan, feinen französischen und Nürnberger Pfefferkuchen, nebst allen zu diesem Zweck gehörenden Artikeln; verspreche die billigsten Preise und bitte, mich mit einem zahlreichen Besuch zu beehren.

F. W. Kessler, Conditior,
Louisenstr. No. 749.

Um mit den von Harlem erhaltenen Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonen und Tulpen, recht bald zu räumen, so habe ich die Preise neuerdings heruntergesetzt. Stettin, den 12ten December 1828.

W. Sennig, große Domstraße Nr. 671.

Ergebnisse Anzeige.

Obgleich ich, wie schon früher bekannt ist, so eingerichtet bin, daß ich die so häufig vor Weihnachten vorkommenden gestickten Tragebänder in einigen Stunden mit Sprungfedern versehen, und fertig liefern kann, so ersuche ich demöthenerachtet meine geehrten Gönner und Kunden ganz ergebenst, sich mit solchen Aufträgen baldmöglichst an mich zu wenden; da mit ich im Stande bin, jede Bestellung nach gewohnter Weise sauber und gut gearbeitet, zurück zu liefern, und das, in der Festwoche durch überhäufte Arbeit herbeigeführte Nacharbeiten zu vermeiden. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich auch alle nur mögliche Arten vorräthiger Handschuhmacher-Arbeiten, unter welchen sich sehr schöne Tragebänder, gute rehlenderne Handschuhe in allen Farben, so wie feine wachserne Ballhandschuhe insbesondere auszeichnen.

J. C. Präger, Handschuhmachermeister,
Grapengießer- u. Reißschlägerstr. Ecke No. 170.

Glatte und faconirte Hauben-Bänder, Kantengrund und Lüllstreifen in allen Breiten zu den bekannten Berliner Preisen; achte Zwirnen, klanten und Gürtelbänder nach dem neuesten Geschmack, empfehlen in großer Auswahl

Morig & Comp., Hofmarkt No. 431.

Die als Schmuck für Weihnachts-Bäume so oft begehrten Pariser Schnecken-Häuschen mit Figürchen, sind angekommen und werden nebst Puppensöpfen und Puppen-Bälge billig verkauft bei

Morig & Comp.,
Hofmarkt No. 431.

Vom 15. December 1828.

Nach Anzeigen.

Die neu etablirte Leinen- und Wollen-Waaren-Handlung

von Dobrin & Comp.,

Reiffschläger u. Grapengieserstr. Ecke Nr. 123, S hat wieder neue Sendungen von 2 u. 4 geklärt S ten und ungeklärten Creas, Vielefelder ächter S Hanfleinwand, feinen Weben, Schleier u. coul. S Futterleinwand, extra feinen Tafelgedecken in S Damast, für 6, 12, 18 auch 24 Personen, feinen S Caffee-Servietten, Tisch- und Handtucherzeugen, S schönen Tisch- und Commodendecken empfangen; S auch empfiehlt sie ächten Herrnhuther Leinen S Drüll- und Federleinen, leinene Taschentücher, S coul. u. weiße Herrn-Halstücher, guten Parcent, S Flanelle jeder Art, wollene Kamisöter u. Unter- S beinkleider, Schlafpelze, Schlafrocke für Herren S und Damen, sehr gut wattirt. Zugleich erhielt S sie eine Auswahl aller Farben Merino's, Singi S ham's in den neuesten Mustern, Sanspaine, Cami S bric, Bastard und mehrere dergleichen Artikel. S Indem sie sehr niedrige Preise zu stellen im S Stande ist, bittet sie um recht zahlreichen Besuch. S

zung oval; Statur unterseht. Sprache: deutsch, fran- zösisch.

(Bekleidung.) 1 alter grüner Ueberrock; 1 ge- streifte Zeugweste; 1 weißes Halsuch; 1 paar blaue leinene Hosen; 1 blaue Tuchmütze mit rother Um- fassung; 1 paar lange Stiefeln.

Mühlenverkauf u. s. w.

Die bei Neuentkirchen belegene, der Wittme und den Kindern des Mühlenmeisters Kavelmacher zuge- hörige Windmühle mit Zubehör, welche zu 568 Rthl. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwen- digen Subhastation den 20sten Januar, den 2ten März und den 8ten April k. J., jedesmal Vormit- tags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Börenz öffentlich verkauft werden. Stettin, den 17ten November 1828.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Curators über den Nachlaß des zu Uckermünde verstorbenen Arbeitsmann Jacob Barz, werden dessen beide Schwestern:

- 1) Dorothea Barz und
- 2) Anna Marie Barz

aus Maldewin gebürtig, deren Leben und Aufenthalt aber bis jetzt nicht hat ermittelt werden können, hie- mit vorgeladen, sich in Termino den 16ten März 1829, früh 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Maldewin ent- weder selbst, falls sie noch am Leben seyn sollten, oder aber ihre erbanige Erben und Erbnnehmer in Person oder durch einen, mit Vollmacht und Infor- mation versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, sich als Miterben in dem Nachlasse ihres, zu Ucker- münde verstorbenen Bruders, des Arbeitsmann Gotts- liebe Barz, zu legitimiren und dann die weitere Anwei- sung zu erwarten, bei ihrem gänzlichen Stillschwei- gen aber haben sie zu erwarten, daß auf Todeserklä- rung wider sie erkannt, und ihr Vermögen ihren Be- kannten und sich legitimirten Erben zugesprochen wer- den wird, oder daß sie oder ihre Erben und Erbnhe- mer an dasjenige verwiesen werden, was zu der Zeit, wenn sie sich nachher noch melden sollten, von den erwähnten Erbschaftsgeldern noch vorhanden seyn möge und könnte. Raugardt, den 6ten Juni 1828.

Das Adelich v. Demwische Patrimonialgericht von Maldewin.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Militairkräftling Joh. Prinz ist auf dem Transporte von Berlin nach Danzig aus dem Arrestlofale in Pyritz entsprungen, und bis jetzt nicht wieder eingebracht worden. Alle mit Polizei- verwaltung beauftragte Behörden werden demnach aufgefordert, auf das gedachte, im nachstehenden Sig- nalement näher bezeichnete Individuum zu sigiliren, und es im Betretungsfalle an die Königl. Comman- dantur in Danzig abliefern zu lassen. Stettin, den 6ten December 1828.

Königl. Regierung. Abtheil. des Innern.

(Signalement.) Name Johann Prinz; Ge- burtsort Magdeburg; 32 Jahr alt; Größe 1 Zoll; Haare blond; Augen blau; Nase stumpf; Bart we- nig; Kinn rund; Gesichtsförm rund; Gesichtsbil-

Vorladung.

Auf den Antrag des, der Dorothea Abigael Holl- weg, verhehlicht gewesenen Soldat Michnow, Behufs der derselben aus dem Nachlaß ihres Halbbruders, des Küsters Johann Daniel Hollweg, im Jahre 1788 zu Schweslin verstorben, zugefallenen Erbschaft, be-

flisten Vormundes, werden, da die verhehlicht gewesene Soldat Michnow am 7ten April 1799, deren Ehemann aber schon am 25ten November 1797 zu Hungarisch-Brod in Mähren nach den beigebrachten Todtenscheinen verstorben, deren Erben, namentlich deren Tochter Anna Michnow, welche im Jahr 1792 an den Hindernmeister Kratochwill von Hroznowota verheirathet worden, von deren Aufenthalte aber, seit dem Jahre 1803, wo sie in Hungarisch-Brod gewesen, gar keine Nachricht vorhanden, die aber vermuthlich nach Ungarn gezogen, nebst den ewanigen unbekannten Erben der Anna Michnow, verhehlichten Kratochwill, hierdurch vorgeladen, sich bei uns innerhalb 9 Monaten, und spätestens aber in Termine den 25ten August 1829, Morgens 9 Uhr, in Schwellin schriftlich oder persönlich zu melden, und ihre Legitimation zu bescheinigen, widrigenfalls die Anna Michnow, verhehlichte Kratochwill, für todt erklärt, und das in einem Banco/Capital von 120 Rthlr. bestehende Vermögen zur freien Disposition ihrer bekannten sich zu legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird, der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen anzuerkennen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gezogenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen, verbunden erachtet werden soll. Belgard, den 20sten October 1828.

Patrimonialgericht zu Schwellin.

Dalcke.

Bekanntmachung.

Das Hypothekenbuch von der Stadt Jarmen soll näher regulirt werden. Alle diejenigen, welche dabei ein Interesse haben, werden vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten zu melden und ihre ewanigen Ansprüche näher anzugeben und nachzuweisen, und denselben bekannt gemacht, daß

- 1) diejenigen, welche sich binnen der gesetzlichen Frist melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts werden eingetragen werden,
- 2) diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Real-Recht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besizer, nicht mehr ausüben können,
- 3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Pfosten nachstehen müssen, daß aber
- 4) diejenigen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit, Servitium, haben, ihre Rechte nach der Vorschrift des Landrechts Th. I. Tit. 22 §. 16 und 17 und nach §. 58 des Anhanges zum Allgemeinen Landrechte zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch frei steht, ihre Rechte, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, einzutragen zu lassen.

Demmin, den 4ten November 1828.

Königl. Preuß. combinirtes Stadtgericht
zu Demmin und Jarmen.

Zu verkaufen.

Zur Fortsetzung der Subhastation der in Lupow belegenen Erbpachtmühle, für welche in dem letzten Termine nur 2070 Rthlr. geboten sind, ist ein anderer weitiger Licitations-Termin auf den 19ten Januar 1829, Vormittags 9 Uhr, in Lupow angesetzt worden, welches Kauflustigen bekannt gemacht wird. Erfolgt kein annehmbares Gebot, so sollen die Mühlen auf ein oder zwei Jahre, von Marien 1829 an gerechnet, in obigem Termine verpachtet werden. Stolp, den 30sten November 1828.

Das Berggericht zu Lupow.

Holz = Verkäufe.

Verkauf einer Parthie stehender Eichen.

Es sollen im Königl. Lagower Forstrevier, Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O., circa 600 Stück alter Eichen, welche sich vorzüglich zur Ausarbeitung von Stabholz und zum Pleiten der Borke eignen, im Wege der Licitation an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 14ten Januar 1829, Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Oberförster-Dienstwohnung anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei annehmlichen Geboten noch eine größere Quantität Eichen zum Verkauf gestellt werden dürften, zu deren Ausarbeitung auch auf Verlangen eine längere Zeit bewilligt werden kann. Der Zuschlag bleibt der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Frankfurt a. d. O. vorbehalten. Im Termin ist von dem Meistbietenden der vierte Theil des Gebots als Angeld zu deponiren. Die specielle Taxe kann von Mitte December c. an zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten eingesehen und an Ort und Stelle verglichen werden. Lagow bei Zielenzig, den 15ten December 1828.

Der Oberförster Schindler.

Brennholz-Verkauf von bichen Kloben.

Im Königl. Lagower Forstrevier sollen jährlich 1200 bis 1500 Klaftern bichen Kloben geschlagen, und in der Art zum Verkauf gestellt werden, daß solche auf ein oder mehrere Jahre im Wege der Licitation dem Meistbietenden überlassen werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 17ten Januar 1829, Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Oberförster-Dienstwohnung anberaumt, und werden Kauflustige mit dem Bemerkten dazu eingeladen, daß der vierte Theil des Gebots auf das einjährige Quantum als Angeld von dem Meistbietenden zu deponiren ist. Der Zuschlag bleibt der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Frankfurt a. d. O. vorbehalten. Das Holz ist bei einer Entfernung von 2 bis 2½ Meilen zur Abfuhr nach der Warthe geeignet. Der Einschlag soll zum Theil erst nach dem Verkauf erfolgen, und werden billige Anträge des Käufers auch hierbei gern berücksichtigt, und in dem obigen Termin zum Vortrag bei der höhern Behörde angenommen werden. Lagow bei Zielenzig, den 15ten December 1828.

Der Oberförster Schindler.

Zu verkaufen.

Ich bin beauftragt, das hiersebst in der Breiten-
straße belegene, der Madame Friz geb. Ledour
gehörige, schuldenfreie Grundstück, mit der Haus-
wiese und der im vollen Betriebe befindlichen
Brauerei und Branntweinbrennerei, sammt leben-
den und toden Inventario, aus freier Hand sofort
zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen liegen in
meinem Bureau zur Einsicht bereit; nach Umstän-
den würde das Kaufgeld bis über die Hälfte des
Kaufpreises auf dem Grundstück zinsbar stehen blei-
ben können. Auswärtigen Kaufstügenden würde ich
auf portofreie Briefe gerne das Nähere mittheilen.
Stettin, den 25ten November 1828.

Der Justiz-Commissarius Hartmann,
Rönchensstraße Nr. 606.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue holländische Heringe in Original 4 Tonnen
erhielt ich von Amsterdam zum recht billigen Ver-
kauf.

J. J. Gademolch,
Mittwochstraße No. 1075.

Beste Berliner Glanz-Wachslichte 4, 6, 7 und
8 auf's Pfd. à Pfd. 18 Sgr. Wachstock in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$,
 $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Pfd., als: gelben à Pfd. 15 Sgr., weissen
à Pfd. 19 Sgr. und bemalten à Pfd. 24 Sgr. Fei-
nen Medoc und Graves à Bouteille 12 und 14 Sgr.,
so auch die beliebte Chocolate à Pfd. 72½ Sgr.
empfiehlt

Friedrich Nebenhäuser,
Röddenberg No. 241.

Sehr schönen weißen Ostindischen Sago, billigt
bei

M. F. Schröder.

Aechte Teltower Dauer-Küchlein, bey Scheffeln und
Megen, neue Frankfurter Schwadengrüße, beste
haltbare Citronen, Braunroth in kleinen Tonnen
und alle Sorten weißer Wachs-Tafellichte, Altar-
Kerzen, weißen und gelben Wachstock, billigt bei

C. F. Bussé, am Krautmarsch No. 1080,
2te Etage.

Rügenwalder Gänsebrüste
seltener Größe und Güte billigt bei

H. Bock, Pelzerstraße No. 307.

Große Barcel. Nüsse à Pfd. 3 Sgr. bey

H. Bock, Pelzerstraße No. 307.

Guter eingemachter Sauerfohl bey

E. Schulz, Heumarkt No. 25.

Zwei Rüben von eichen Holz mit starken eisernen
Reifen belegt, jedes circa 700 Quart haltend, stehen
zu einem äußerst billigen Preise zu verkaufen,

Grapengießerstraße No. 162.

Aechten leichten Portorico-Taback in Rollen, von
3 à 4 Pfd. schwer, Sardellen, alte und neue, in
Ankern und Pfunden, Französischen Harz oder Colo-
phonium, Korkholz, Copenhagener Sirop, Cassia, Po-
meranzien-Schalen, Russ. Anises, Manna-Grüße,
Russ. Tafel-Lichter, 4, 6, 8 auf's Pfd., à Stein

4 Kist., Russ. Casan-Seife, die Kisten-Seife, Ja-
maica-Rumm, die Flasche 14 Sgr., braunen Sago,
à Pfd. 5 Sgr., Magdeburger Eichorien in 4 Pfund.,
35 Pfd. für 1 Kist., Caffee 7½ Sgr., Stöckische,
à Pfd. 1½ Sgr., Holl. Süßm.-Käse, Eid.-Käse, grü-
nen Schweizer-Käse, neuen Press-Caviar, Capern und
Prov.-Del in Gläsern, Gewürz-Relken, Macis-Nüsse,
Schwed. Salun, Braunroth, diverse eichene Schiffe,
Hölzer und Planken, 2 büchene Kieflücken, 44, 18, 18,
eine Wachs-Pressen, Rigaer Matten, Hanf, Fiachs und
Flachsheede billigt bei

seel. G. Kruse Wittwe.

Petersburger weiß Lichtsalz, Hanföhl, Berger Leber-
und blanken Thran, Mindener Zucker-Syrop und gut
ord. Caffee bey

C. W. Kuhn & Comp.

Neuen holländ. Hering in kleinen Gebinden und
stückweise, große Limburger Käse, Catharinen-Plau-
men, große Maronen oder Kastanien, Triester Ma-
schino und feinsten Vanillien-Liqueur in großen und
kleinen Flaschen, billigt bei

C. Horneus.

Dampf-Chocolade aus der Fabrik von J. F. Mithé
in Potsdam, Wachs- und Wallrathlichte, Italienische
Maronen, gebrannte Mandeln, Traubenrosinen und
Kraffmandeln, achten Jamaica-Rumm nebst sämtli-
chen Material-Waaren in bekannter Güte und zu
billigen Preisen bei

Carl Goldhagen in Stettin.

Portorico in Rollen und geschnitten, Siegel-Taback
von Friedr. Jussus und J. C. Jussus in Hamburg,
so wie mehrere Tabacke guter Fabriken empfiehlt

Carl Goldhagen in Stettin.

So eben erhaltene feine und extra feine
3. breite decatirte Tuche, in verschiedenen Mode-
farben, empfehle ich, da ich selbige in Commis-
sion habe, zu den billigsten Preisen.

August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

Zuckerreich gebrannte Mandeln, Citron-
und Chocolade-Bonbons billigt bei

August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

Potsdamer Deutscher Canaster
à Pfd. 6 Silbergroschen.

Von diesem so allgemein beliebten und preiswürdi-
gen Taback erhielt neue Zuforderungen, von ausgezeich-
neter Güte,

F. A. Frieser.

Von der so preiswürdigen „frischen Pomm. Koch-
butter“ habe ich neuerdings Zufuhren erhalten, und
verlaufe selbige in Gebinden von circa 20 bis 40 Pfd.
Netto, als auch in einzelnen Pfunden noch fortwäh-
rend à 4½ Sgr. so wie

feine Mehl. Butter à Pfd. 6 Sgr.,

feinste Hollst. Tisch-Butter à Pfd. 8 Sgr.,

mittel Hollst. Tisch-Butter à Pfd. 7 Sgr.,

die beiden letzten Sorten erlasse ich in ½ und 1 Ton-
nen billiger.

J. G. Rinow,

Schulzenstraße No. 206.

Französische Renetten-Aepfel bei

August Otto.

Zu vermietthen in Stettin.

Eine schöne Stube nebst Zubehör steht zum 1sten Januar zu vermietthen, in der Hünereinerstraße No. 1088.

Nr. 156 am Kohlmarkt ist eine Hinterwohnung nebst Pferdefall und Remise zu vermietthen.

Zwei gewölbte Remisen sind zu vermietthen.
B. W. Oldenburg.

Die 2te Etage im Hause große Oderstraße Nr. 70 ist zu Ostern nächsten Jahrs zu vermietthen und das Nähere darüber in demselben Hause parterre zu erfahren.

Die zweite Etage im Hause No. 69, große Oder- und Hagenstraßen-Ecke, bestehend in Sieben Zimmern, einigen Kammern, Küche, Keller und Holzlaß, steht zum 1sten April f. Z. zu vermietthen. Das Nähere hierüber wird Breitestraße No. 390 erteilt.

Breitestraße No. 354 ist die dritte Etage, bestehend in 2 Stuben, einer Stubenkammer, einer zweiten Kammer und Küche, nebst Keller und Bodenraum, zum 1sten Januar zu vermietthen.

Bekanntmachungen.

W. W. Nitche aus Schlesien.

Da ich wiederum mit einer Partie Hanflein, Bettzeuge und Gebürgswir in allen Sorten und bester Güte angekommen bin; so beabsichtige ich, während meines kurzen Aufenthalts obige Waaren auffallend billig und zu den Fabrikpreisen zu verkaufen, und bitte um geneigten Zuspruch; wobei

ich bemerke, daß während meiner Abwesenheit die bekannten gewöhnlichen Marktpreise eintreten.

Breitestraße No. 403.

Einem geehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine frühere Wohnung in der kleinen Domstraße im Gouvernementshause, nach der Junkerstraße sub No. 1116 verlegt habe, und hoffe ich auch hier, von meinen bisherigen Kunden und sonstigen Gönnern, geneigten recht zahlreichen Zuspruch zu finden. Stettin, den 7ten December 1828.

J. L. Lisch, Tischler.

Es wird ein junger militärfreier Mensch von rechtlichen Eltern, der die gehörigen Eigenschaften als Bedienter besitzt, und sich durch gute Adresse dar- über ausweisen kann, zu Neujahr in Dienst verlangt. Näheres hierüber ist zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein mit guten Zeugnissen versehener wie auch militärfreier Handlungs-Diener, findet in einer hiesigen Material-Handlung eine Condition; bei wem? weist die Zeitungs-Expedition nach.

Am 9ten November d. J. ist mir in der Nähe meines Wohnhauses ein Hühnerhund abhanden gekommen. Derselbe ist weiblichen Geschlechts, 8 Monate alt, von schwarzer Farbe, glatthäutig, kurz gestutzt, Brust und Füße getiegt. — Wer mir zur Wiedererlangung dieses Hundes nähere Nachricht geben kann, dem sichere ich, unter Erstattung einiger Kosten, eine angemessene Belohnung zu. Maldewin bei Naugardt, den 2ten December 1828.

Spörke, Unterförster.

Preise der Frauendorffer Mehl-Fabrikate,

ohne Verbindlichkeit, als:

extra feines Kuchenmehl, der Scheffel	3½	Nltr., die Mese	7	Sgr.,
feines Weizenmehl,	3	„ „ „	6	„
mittel Weizenmehl,	2½	„ „ „	5	„
feinstes Kartoffelmehl,	Centner 8	„ das Pfund	2½	„
fein dito, Graupen oder Sago,	8	„ „ „	2½	„
Wiener Gries,	8	„ „ „	2½	„
Genuefer Gries,	8	„ „ „	2½	„
Gries-Graupen,	8	„ „ „	2½	„

Das Weizenmehl ist sehr schön, ganz trocken, auf französischen Steinen nach verbesserter Art gemahlen, und lasse ich solches, — besonders der allgemeinen Nützlichkeit wegen, — auch in meiner Detail-Handlung, Mittwochstraße Nr. 1075, bei einzelnen Mese zu obigen Preisen verkaufen.

Preise von Oele, als:

feinstes raffinirtes Rüßöl, der Centner	15 à 15½	Nltr., das Pfund	5	Sgr.,
rohes Rüßöl,	14	„ „ „	4½	„
feines raffinirtes Hanföhl,	13½	„ „ „	4	„
Klares Leindl,	13	„ „ „	4	„
ditto Firniß,	15	„ „ „	5	„
feines Mohndl,	20	„ „ „	6½	„

Ich habe die Veranstellung getroffen, daß gegen die Raffineriekosten von 1½ Nltr. pr. Centner, raffinirte Hanföle auch für gute rohe Hanföle täglich bis zu 10 Centnern geliefert werden können.

J. J. Gadewols.